WIR

berichten aus der Arbeit

Ausgabe 2/2022

Blaues Kreuz
Wege aus der Sucht

Diakonie
Pfalz

Suchtkrankenhilfe

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Arbeit!

Was wir von den Mammutbäumen lernen können*

Das Erstaunliche an Mammutbäumen ist nicht ihr Ehrfurcht einflößendes Alter und auch nicht ihre schiere Größe. Zwar können sie mehrere Tausend Jahre alt und über 100 Meter hoch werden; das eigentliche Mysterium dieser Riesen liegt unter der Erde. Denn die Redwoods bilden, anders als man erwarten würde, keine tiefen Wurzeln. Als Flachwurzler treiben sie ihre unterirdischen Ausläufer nur etwa einen Meter in die Tiefe. Wie schaffen es die Giganten dennoch, ihre gewaltige Masse und Größe auszubalancieren und über Jahrhunderte hinweg stabil zu stehen? Das Geheimnis lautet: Kooperation. Unter der Erdoberfläche strecken die Bäume ihre Wurzeln so weit aus, bis sie Wurzeln der benachbarten Redwoods erreichen. Haben sie sich gefunden, verbinden sie ihr Wurzelwerk dauerhaft miteinander. Sie haken sich gewissermaßen unter, stützen und stabilisieren sich gegenseitig und können so gemeinsam die größten Stürme überstehen. Die wahre Stärke dieser Riesen entspringt also ihrem (unsichtbaren) Zusammenhalt, sie hängt an ihrer Fähigkeit, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

Angesichts der Herausforderungen im Großen (Klimakrise, internationale Konflikte, Spaltungstendenzen in den Gesellschaften, Rassismus, Antisemitismus, Welternährung, Flucht und Migration…), aber auch der Herausforderungen in unserer kleinen Welt, der Evangelischen Suchtkrankenhilfe Pfalz, sollte uns klarwerden, dass wir nur durch Zusammenhalt diese Herausforderungen gemeinsam bewältigt werden können. Wir brauchen den Gemeinsinn, welcher vielleicht etwas in Vergessenheit geraten ist.

In diesem Heft können Sie viel lesen von Gemeinschaft, Feiern, Begegnungen. Viele Veranstaltungen fanden im zurückliegenden Jahr wieder statt. Sie erfahren aber auch von neuen Ideen und Aktionen der Haupt- und Ehrenamtlichen, um unsere Arbeit zukunftsfähig zu machen. WIR dürfen berichten und hoffnungsvoll dem Jahr 2023 entgegen gehen. Es wird unter dem Motto stehen: Menschen brauchen Menschen.

Herzliche Grüße

A. Schill

*aus: Ulrich Schnabel, Zusammen, Aufbau Verlag 2022

Anette Schilling
Suchthilfereferentin beim
Diakonischen Werk Pfalz

Blaukreuz Infos

4 DHS-Aktionswoche Landau
6 Neues Outfit für's Café in Ludwigshafen
8 Rheinland-Pfalz-Tag
10 Jahrsfest in Frankenthal
13 Kurzfreizeit in Kaub
16 Leben in Balance - Kreativwochenende
18 Wandertag im Maudacher Bruch
20 Kinderfreizeit
24 Trauerbotschaft

Aus den Fachstellen

25 Angehörigengruppe
26 Aktionstag Glücksspielsucht
27 Neuer Mitarbeiter in Landau
28 Selbsthilfe to go
31 Fachtag "Zero"
32 Evangelische Heimstiftung: Hintergrund
34 Unsere Unterstützer

36 **Adressen**

40 **Wegweiser 2023**

44 **Anmeldekarte**

48 **Impressum**

Selbsthilfe
und Beratungsstelle Landau

gemeinsame Aktion bei der DHS-Aktionswoche im Mai 2022

In der Vergangenheit haben wir uns als Blaues Kreuz Landau schon öfter an der Aktionswoche der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen beteiligt, wenn sich das Thema mit unserer Arbeit als Selbsthilfe in Verbindung bringen ließ.

Das Blaue Kreuz Deutschland und die DHS organisierten in diesem Jahr die Aktionswoche zusammen unter dem Schwerpunktthema SuchtSuchtselbsthilfe.

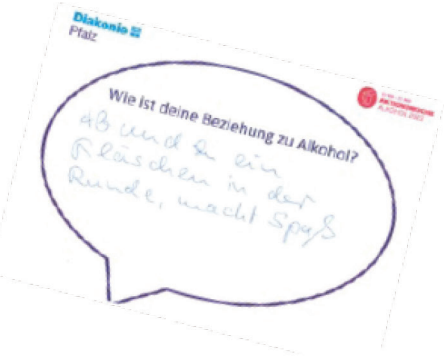
Über die Nachfrage der Mitarbeiter der Beratungsstelle, ob wir zur Aktionswoche etwas gemeinsam machen könnten waren wir sehr erfreut und natürlich auch gleich bereit. Da in Landau dienstags Wochenmarkt ist, entschieden wird uns für einen Info- Stand während der Marktzeit auf dem Rathausplatz.

Nach 2 Jahren Zwangspause holten wir unser Piaggio aus der Garage und bauten bei schönem Wetter unseren Informationsstand auf. Durch die wechselhafte Anwesenheit aller Mitarbeiter der Beratungsstelle und einigen Mitgliedern des Blauen Kreuzes konnten wir alle unsere Organisation und deren Tätigkeit dem interessierten Publikum näherbringen.

Rainer Hehl/BK Landau

„Wie ist deine Beziehung zu Alkohol?“

Informationsstand zum Schwerpunktthema Sucht-Selbsthilfe



Die Fachstelle Sucht Landau der Diakonie Pfalz beteiligte sich in Kooperation mit dem Blauen Kreuz, an der bundesweiten Präventionskampagne – Aktionswoche Alkohol 2022.

Am 17.05.22 von 10-14 Uhr hat die Fachstelle und das Blaue Kreuz mit einem Informationsstand auf dem Marktplatz in Landau auf die Sucht-Selbsthilfe aufmerksam gemacht und sich mit Interessierten über ihre Beziehung zu Alkohol ausgetauscht. Hierzu konnten Passant*innen Sprechblasen mit der Frage „Wie ist deine Beziehung zu Alkohol?“ ausfüllen. Neben der Befragung, hatten sie außerdem die Möglichkeit, Fragen zu verschiedenen Themen zu stellen und Informationsmaterial in Form von Flyern mitzunehmen.

Um auch mit einer jüngeren Zielgruppe in Austausch zu kommen, haben Jugendliche die Möglichkeit bekommen einen Rauschbrillen Parkour, zu absolvieren.

Insgesamt konnten bis zu 40 Passant*innen erreicht werden

Neues Outfit für's Café

Neustart in Ludwigshafen

Liebe Blau-Kreuzler,
ich wünsche, Ihr alle seid möglichst unbeschadet durch die schwere Zeit gekommen.
Wir in Ludwigshafen haben über Video-Meetings diese Zeit zu überbrükken versucht.
Leider ist es uns nicht gelungen alle zu erreichen, so kam es auch zu Rückfällen. Mittlerweile ist der Zulauf erfreulicherweise wieder gestiegen. Die Gruppenarbeit in Präsenz nimmt wieder Fahrt auf.
Um unseren Besuchern und Vereinsmitgliedern ein zeitgemäßes und freundliches Umfeld zur Begegnung zu ermöglichen, haben wir in einigen Arbeitseinsätzen unser Cafè Kontakt renoviert.
Wir hoffen auf einen ergiebigen Neustart. Das Cafè war in den letzten zwei Jahren so gut wie lahmgelegt. So schön unsere spontanen Grillnachmittage auch waren, ein Regelbetrieb des Cafès wäre nun wieder wünschenswert, zumal bei diesen Gelegenheiten deutlich zu sehen war, wie gern Ihr miteinander ins Gespräch gekommen seid.
Wir nehmen uns allen Widrigkeiten zum Trotz, dennoch die Zeit, einer verdienten Mitstreiterin unsere Wertschätzung zu zeigen. So war es uns ein besonderes Anliegen, Fr. Sigrid Marquardt, ehemalige Mitarbeiterin der Fachstelle Sucht Ludwigshafen, mit einem Blumenstrauß unseren Dank auszudrücken. Woche für Woche unterstützt uns Sigrid (obwohl im wohlverdienten Ruhestand) in unserer Vereinsarbeit und steuert Impulse bei, die uns voranbringen können.
Wie schon erwähnt, sind wir dabei, unserem Cafè ein neues Outfit zu verpassen. Es wäre schön, Euch neugierig gemacht zu haben und Euer nächster Besuch in Ludwigshafen führt Euch auch zu uns ins Cafè Kontakt.

Eine Anmietung unseres Erich-Hammel-Saals ist nach Absprache für Seminare, Geburtstage oder Ausstellungen möglich. Bei gewünschter Bewirtung unterstützt Euch gern unser Cafè Team.

Passt weiter auf Euch auf, bleibt gesund und auf ein baldiges Wiedersehen.
Euer Harald

Blaues Kreuz Ludwigshafen e.V.
Freiwillige Suchtkrankenhilfe
Goerdelerplatz 7
67063 Ludwigshafen
Geöffnet: Donnerstag und Freitag 17:00Uhr bis 19.30Uhr
Tel. : 0621 515951

Hartes Stück Arbeit gemeinsam anpacken

Wege aus der Sucht aufzeigen möchte das Blaue Kreuz, das mit dem Café Kontakt am Goerdelerplatz und gezielten Gesprächsgruppen niederschwellige und kostenfreie Angebote für Suchtkranke bereit hält. Dort versinkt man aber nicht in Selbstmitleid.

VON SASKIA HELFENFINGER-JECK

Das Café Kontakt, es versprüht den Charme der 1980er-Jahre. „Ja, tatsächlich müssten wir es mal etwas modernisieren", meint Harald Ludwig, stellvertretender Vorsitzender des Blauen Kreuzes Ludwigshafen und Leiter des Cafés, augenzwinkernd. Gemütlich einen Kaffee trinken oder ein Eis essen, mit anderen Gästen ins Gespräch kommen – an sich unterscheidet sich das Café nicht großartig von anderen Lokalitäten in der Umgebung. Und doch verbindet die Besucher, die die Räumlichkeiten aufsuchen, eines: ihre Sucht – aktuell oder schon überwunden.

Hilfe zur Selbsthilfe geben, das sei das Ziel des Blauen Kreuzes, betont Ludwig. Mit einer Therapie alleine nämlich sei es nicht getan. „Danach fängt die Arbeit erst an", sagt er. Der Ludwigshafener weiß, wovon er spricht, war er doch selbst lange Zeit Alkoholiker und ist seit nunmehr zwölf Jahren trocken. „Es bringt nichts, sich Fußballschuhe und einen Ball zu kaufen und sich dann aufs Sofa zu setzen", zieht Ludwig, wie alle seiner Kollegen im Verein ehrenamtlich tätig, einen passenden Vergleich.

Ein hartes Stück Arbeit steht einem Suchtkranken bevor, um aus der Spirale herauszukommen. Dabei arbeitet das Blaue Kreuz eng mit der Fachstelle Sucht des Hauses der Diakonie in der Falkenstraße 19 zusammen. „Etliche Klienten von dort kommen zu uns, aber auch der umgekehrte Weg funktioniert, also von uns zur Fachstelle", erklärt Ludwig.

Nach wie vor sei die Hemmschwelle bei Suchtkranken groß, das Café aufzusuchen. „Die Scham ist riesig, die wollen wir nehmen", macht er deutlich. Sich selbst einzugestehen, abhängig zu sein, das ist häufig ein beschwerlicher Weg. „Die Sucht schreitet schleichend voran. Erst, wenn man seinen Arbeitsplatz verliert oder vielleicht die Frau weg ist, wird man sich bewusst, dass man Hilfe braucht", sagt der stellvertretende Vorsitzende des Vereins.

Quer durch alle Schichten

Die Sucht, ob Alkohol, Drogen oder Medikamente, betrifft alle gesellschaftlichen Schichten. „Das spiegelt sich auch bei uns wider: Vom Obdachlosen bis zum Akademiker ist alles dabei. Uns interessiert weder der Status noch die Religionszugehörigkeit oder die Nationalität", sagt Ludwig. Im Café Kontakt geht es natürlich in erster Linie um die Sucht, aber auch ganz Alltägliches kommt zur Sprache. Es wird beileibe nicht nur Trübsal geblasen, gemeinsame Feste gehören beim Blauen Kreuz Ludwigshafen ebenfalls dazu.

Drei Gesprächsgruppen bietet der Verein derzeit an. Man wolle das Angebot zukünftig wieder ausbauen, erklärt Ludwig. Die Corona-Pandemie hat das Blaue Kreuz ausgebremst. Online habe man versucht, den Kontakt aufrechtzuerhalten. Dass der Bedarf an Gesprächsgruppen gerade jetzt nach den vielen Monaten der Einsamkeit da sei, davon ist Ludwig überzeugt. Diverse Studien zeigen, dass die Suchtproblematik seit der Pandemie zugenommen hat. Daher ist Ludwig überzeugt, dass die Nachfrage nach Angeboten, wie Selbsthilfegruppen, zunehmen werde.

Drei Gesprächsgruppen

Die Motivationsgruppe des Blauen Kreuzes, der Einstieg in die Selbsthilfegruppen, trifft sich donnerstags, 19 Uhr, in den Räumlichkeiten des Vereins am Goerdelerplatz, die offene Gruppe findet freitags, 17.30 Uhr, statt. Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 17.30 Uhr, gibt es zudem eine Gesprächsgruppe für Angehörige. „Wir beim Blauen Kreuz wissen alle, wovon wir sprechen, denn wir waren selbst alle Betroffene", unterstreicht Ludwig, der rund zehn Jahre lang die Motivationsgruppe moderierte.

Das Blaue Kreuz Ludwigshafen ist nicht nur da, wenn das „Kind bereits in den Brunnen gefallen ist", sondern leistet auch präventive Arbeit, beteiligt sich beispielsweise an Aktionstagen und pflegt zudem ein umfangreiches Netzwerk.

NOCH FRAGEN?

Das Café Kontakt hat an Gruppenabenden ab 17 Uhr geöffnet. Telefon: 0621 515951.

„Wir wissen, wovon wir sprechen, wir waren selbst alle Betroffene", macht Harald Ludwig vom Blauen Kreuz Mut. FOTO: KU

Rheinland-Pfalz-Tag in Mainz

Das Blaue Kreuz ist mit dabei

Nach zweijähriger Coronapause feierte unser Bundesland anlässlich seines 75jährigen Bestehens dieses Jahr wieder den Rheinland-Pfalz-Tag in Mainz. Vom 20. bis 22. Mai stand unsere Landeshauptstadt ganz im Zeichen dieser Feier. Neben unzähligen Ständen und Veranstaltungen, gab es wie immer auch die Selbsthilfemeile, in der sich ca. 50 Selbsthilfegruppen vorstellten und ihre Arbeit dem breiten Publikum näherbrachten. Die Verantwortung und Organisation für die Selbsthilfe lag auch dieses Jahr wieder bei KISS Mainz, die alles vorbildlich regelte und bei deren Mitarbeiterinnen ich mich ausdrücklich bedanken möchte. Die Bewerbungsunterlagen wurden frühzeitig verschickt, so dass wir uns auf einer Vorstandssitzung unseres Landesverbandes für eine Teilnahme als Landesverband entschieden. Das Ganze ist für uns auch nichts Neues, da wir bei dieser Veranstaltung schon seit Jahren präsent sind. Angefangen hatte es beim Rheinland-Pfalz-Tag in Ingelheim, bei dem ich feststellen musste, dass sämtliche Suchtselbsthilfegruppen mit ihren Verbänden anwesend waren, außer das Blaue Kreuz.

Am frühen Freitagmorgen machten wir uns dann mit zwei Autos auf den Weg nach Mainz. Talisa erklärte sich bereit, mich die drei Tage zu unterstützen, da ihre Schwester in Wiesbaden wohnt und sie bei ihr übernachten kann. In

Mainz angekommen, ging leider ihr Auto kaputt, so dass sie mit dem Abschleppwagen nach Hause fahren musste und ich mit meiner Frau alleine dastand. Die Ausstattung unseres Zeltes mit den mitgebrachten Materialien, Auto wegfahren und die noch nötigen Informationen zum Ablauf einholen, klappte alles prima, so dass wir zum offiziellen Start um 16.00 bereit standen. Trotz Anreiseproblemen mit der Deutschen Bundesbahn kamen am Samstag Hans Schwarz und Rainer Spitzki für zwei Stunden zu unserer Verstärkung. Ein Blau Kreuz Mitglied aus Neustadt mit seiner Frau sorgten am Sonntag dafür, dass wir mal etwas essen gehen konnten. Erfreut war ich am Samstagnachmittag über den Besuch von Anette Schilling mit Ehemann, den ich bei dieser Gelegenheit kannenlernen durfte. Im Vergleich zum vorherigen Rheinland-Pfalz-Tag in Annweiler, wo die Selbsthilfemeile ziemlich abgelegen war, standen unsere Zelte in Mainz zwischen den zwei Hauptbühnen, was dann auch für sehr regen Publikumsverkehr sorgte und dadurch zeitweise doch sehr stressig war. Die Leute die hier Informationen über das Blaue Kreuz und unsere Hilfsangebote möchten, suchen selten ein kurzes Gespräch, sondern eher einen ausgiebigen Austausch, was dann mit wenig Personal etwas schwierig werden kann. Den nächsten Rheinland-Pfalz-Tag in Bad Ems werden wir diesbezüglich etwas anders planen müssen. Aber auch dort präsent zu sein, auch gegenüber unseren politisch Verantwortlichen, finde ich unwahrscheinlich wichtig. Wenn wir etwas verändern oder fordern möchten, wird es schwer, wenn uns niemand kennt. Dass man uns als Organisation wahrnimmt, zeigt mir der Besuch unseres Sozialministers Alexander Schweitzer, der mir sagte: „Sie und das Blaue Kreuz sind für mich das Bild der Selbsthilfe." Unsere Ministerpräsidentin Malu Dreyer meinte: „Das Blaue Kreuz ist natürlich auch wieder da." Als wir dann am Sonntag gegen 19.00 Uhr unseren Info-Stand trotz vorheriger Bedenken problemlos ausgeräumt und alles verstaut hatten, uns bei den Mitarbeiterinnen von KISS bedankt und etwas essen waren, fuhren Ute und ich etwas erschöpft, aber doch zufrieden Richtung Heimat.

Rainer Hehl

Jahresfest in Frankenthal

Am 15. Mai konnten wir endlich wieder nach zwei Jahren Pause das Blaukreuz-Jahresfest in Frankenthal durchführen. Bei strahlendem Sonnenschein war die Freude groß sich zu begegnen und auszutauschen. Ihm Rahmen des Gottesdienstes in der Zwölf-Apostelkirche, der von Dekanin i.R. Frau Ganz-Walther gehalten wurde, wurden 37 Jubilare für Ihre Mitgliedschaft beim Blauen Kreuz geehrt. Besonders hervorheben möchten wir die Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft von Ingeborg Weber und für 70 Jahre Mitgliedschaft von Rolf Bäppler.
Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Dathenushaus fand ein sehr schönes BK-Jahresfest sein Ende.

Grußwort von Rolf Bäppler:

Liebe Freunde!
Einen herzlichen Gruß aus Lambrecht zum Jahresfest 2022!
Leider kann ich aus gesundheitlichen Gründen am heutigen Festtag nicht teilnehmen. 70 Jahre Mitglied im Blauen Kreuz zu sein ist für mich ein Höhepunkt in meinem Leben. Mit 23 Jahren habe ich meine erste Verpflichtung unterschrieben.
Nach meiner Diakonen-Ausbildung bin ich hauptamtlich in die Suchtkrankenarbeit eingestiegen.
Pirmasens, Neustadt und Speyer waren meine Tätigkeitsfelder.
Viele Freundschaften, herzliche Begegnungen in Gruppen und Kreisen, Beziehungen die bis heute anhalten – wunderbar.
Danken möchte ich für Vertrauen und Wertschätzung, das mir entgegengebracht wurde.

Danken möchte ich auch Gott – unserem Vater, der mich gelenkt und bewahrt hat bis zum heutigen Tag.

Ihnen wünsche ich Zuversicht und Mut für ihren weiteren Lebensweg.

Bleiben sie behütet:
Ihr Rolf Bäppler

Kurzfreizeit in Kaub

Sehr erfreut waren wir, dass diese besonders wertvolle Kurzfreizeit vom 26.02.-02.03.2022 wieder im CVJM Tagungshaus Elsenburg/Kaub stattgefunden hat.
Von dem neuen Format mit mehr Freizeitaktivität waren wir alle begeistert zumal auch der Wettergott uns sehr wohlgesonnen war.
Eine Freizeit mit dem Mittagessen zu starten, ist nicht die schlechteste Variante.
Später im Plenum ein erstes Kennenlernen, denn etwa ein Drittel der Teilnehmer waren zum ersten Mal dabei und haben die Gruppe neu bereichert. Danach Einstieg ins unser Thema Gefühle leben, mit all seinen Facetten. Das Abendprogramm war super gestaltet mit geselligen Kennenlernspielen, wie z.B. Pantomime-Memory, Dalli-Dalli, und Prominentenraten, da waren wir gefordert
und der Spaßfaktor gleichzeitig gefördert. Der alltägliche Abendsegen mit Wort und Musik rundete das Programm perfekt ab. Ebenso zum Start in den Tag der Morgenimpuls auf der Terrasse.
Sonntag nach dem Frühstück im Plenum Themenbesprechung für die weiter Arbeit in der Kleingruppe. Die Aufgabe bestand darin auf einem Bogen Papier einen Kreis in unterschiedliche Gefühle einzuteilen und diese farblich darzustellen. Daraus ergaben sich viele interessante Erkenntnisse. Am Nachmittag konnten wir zwischen einfacher oder ambitionierter Wanderung wählen. Beide Touren hatten das Loreley-Aussichtsplateau im Programm, wo wir uns zufällig getroffen haben. Am Abend hieß es Sport-Spiel-Spaß.
Nach der Gruppenarbeit am Montag, hatten wir die Wahl rauf oder runter. Zur Auswahl standen Besichtigung Festung Ehrenbreitstein hoch über Koblenz oder geführte Tour durch die Unterwelten (Katakomben) in Mainz. Beides tolle Erlebnisse. Mit Sport-Spiel-Spaß gestalteten wir wieder den Abend denn da war die ein oder andere Revanche noch offen.

Eine spannende Gruppeneinheit mit persönlichen Gefühlserlebnissen füllte den Dienstagvormittag.
Bouldern, Klettern in der Halle in Bad Kreuznach oder der Hochwildpark Rheinböllen standen am Nachmittag zur Auswahl. Die Kletterer sind im wahrsten Sinne über sich hinausgewachsen und waren überrascht was alles geht. Versagte dann doch die Kraft ganz oben lagen zum Glück dicke Matten auf dem Boden…… Die bodenständige Gruppe bekam im schön angelegten Wildpark als besonderes Highlight einen riesigen Bison zu Gesicht. Unser Highlight am Abend, eine Fackelwanderung. Nach Anbruch der Dunkelheit zogen wir von unserm Quartier aus zur nahegelegenen Burg Gutenfels, wo uns Anette mit einer nachdenklichen Märchengeschichte überraschte. Der Rückweg durch die toll erleuchtete Kauber Altstadt ein weiteres Highlight.
Im Anschluss noch gemütliches Zusammensein in der Cafeteria.
Am Mittwochmorgen in der Kleingruppe bestand die Möglichkeit anderen Gruppenteilnehmern ein Feedback zu geben, was auch sehr gut angenommen wurde.
Im abschließenden Plenum konnte sich jeder über die gemeinsame Zeit in Kaub äußern.
Ein durchweg positives Resümee ließ sich daraus ableiten. Auch die Neuen waren hellauf begeistert und wir alle finden dieses Angebot unverzichtbar. Die intensiven Gespräche einerseits aber auch Freude und Spaß erleben ohne Suchtmittel in solch einer Gemeinschaft sind wichtige Bausteine für eine zufriedene Abstinenz. Mit Anette Schilling und Marc Hoffmann war die Woche bestens geleitet, wobei Marc den sportlich aktiveren Teil begleitete. Die Freizeit war mit viel Engagement, Herzblut, wertvollen Impulse für die Gruppe, neue Spielideen bis ins Detail vorbereitetet und geleitet worden. Vielen herzlichen Dank !

Jens Neufeld Bad Dürkheim
Hans Schwarz Landau

Leben in Balance
- zu meiner Mitte finden

Kreativ Wochenende in Kloster Neustadt

Am Samstag, den 28.Mai startete ein Kreativwochenende, vorbereitet und ausgeführt von Leuten aus den Freundeskreisen. In einer Version ohne „Diakonische Leitung".
Am Start waren diesmal, Frankenthal mit Team Wingerter/Seeger und Ludwigshafen mit Ehepaar Jeude.
Begonnen wurde in alter Manier, mit Begrüßung in Form von Kaffee und Kuchen, wobei ich mir fast sicher bin, dass dieses nennen wir es einmal „Ritual" niemand verändern möchte. Auch trägt es zum ersten Kennenlernen erheblich bei, und sollte somit fester Bestanteil bleiben.
Das Wochenende war in 3 Einheiten aufgeteilt:

1. Was hat mich aus der Balance gebracht.
2. Was stärkt mich, wie komme ich wieder in Balance.
3. Was tue ich, um in Balance zu bleiben.

Gearbeitet wurde in den zwei Tagen wie gewohnt in Kleingruppen, die auf Grund des schönen Wetters auch teilweise im Freien stattfinden konnten.
Diese sorgfältig ausgesuchte Thematik Balance, wurde erfreulich gut angenommen, was an der regen Beteiligung zu spüren war.
Das Thema ist im Alltag allgegenwärtig, nur hier nimmt es eine Form an, die sehr zum Nachdenken anregt. Es wird im Laufe des Wochenendes immer klarer das nichts geht ohne Balance zu halten.
An diesen zwei Tagen trugen wir ausreichend Material zusammen, so dass

es zu einem brauchbaren Ganzen, sozusagen eine Achtsamkeitsübung für den täglichen Bedarf heranwachsen konnte.

An den Abenden konnten wir uns noch während eines Waldspazierganges in gute Gespräche vertiefen, der gewonnene Mehrwert ist sehr hoch.
Es fand ein guter Austausch statt, der erstaunliches zu Tage brachte, auch wenn ich den ein oder anderen vorher noch nicht kannte.

Ich denke die dortige Vertrauensbasis bei diesen Begegnungen ist unersetzlich und sollte auch gepflegt werden.

Zum Schluss wie gehabt ein schönes Gruppenbild.
Wenn es die Zeit hergibt, freue ich mich auf ein nächstes Mal und werde gerne wieder teilnehmen.

Grüße Dieter Heiler
Bild und Text Dieter Heiler

Ein Pfälzerwäldler in der Rheinebene!

Blaues Kreuz Frankenthal
Wandertag am 3.7.22 im Maudacher Bruch

Die Beschreibung der Anreise war Top und daher problemlos.
Andreas begrüßte die wenigen Teilnehmer und beschrieb die beiden Wanderrouten.
Eine Kurze von ca. 3 km und eine von ca. 8 km
Vorab gesagt, dieser Wandertag hätte mehr Teilnehmer verdient gehabt.
Die kurze Strecke, 3 km, wurde sogar von einem Teilnehmer mit Rollator gewandert.
Vor solchen Personen habe ich Achtung, trotz Beeinträchtigung so am Leben teilzunehmen.
Es war zwar gut warm, aber der Weg war fast immer beschattet, so dass es ein angenehmes Wandern war.

Wie der Name schon sagt: Maudacher Bruch war/ist eine Moor- bzw. Sumpflandschaft, daher eine deutlich andere Vegetation als ich sie aus dem Pfälzerwald kenne. (Das Bruch leidet auch unter der Trockenheit)
Interessant, für mich, die üppig, grüne Unterbepflanzung, die stattlichen Pappeln und Erlen, ein Baumstumpf mit unzähligen Kronenkorken.
Der Weg war ein gut ausgebauter Wirtschaftsweg, der von vielen Freizeitaktivisten genutzt wird.
In den Büschen im Uferbereich der Wasserlandschaften tummelten sich zahlreiche kleine Vögel.
Diese zu beobachten und zu bestimmen fehlte einfach die Zeit. Wir waren

ja zum Wandern da. Eine Ringelnatter verkroch sich ins Unterholz, auf den Wasserflächen die bekannten Enten und Gänse.

Ich habe bei dieser Wanderung hauptsächlich die Natur beobachtet, aber es fand auch ein reger Austausch unter den Teilnehmer statt.

Zwischendurch wurde eine Rast eingelegt und der Rucksack erleichtert.
Wie lautet eine alte Wanderweisheit: Das Essen trägt sich im Bauch leichter als im Rucksack!

Da in der Nähe des Parkplatzes ein Fest stattfand, konnten wir uns dort nach dieser schönen und interessanten Wanderung noch stärken.

Die Musik war mir und meiner Frau zu laut, und wir haben uns entschlossen, noch eine Runde im Maudacher Bruch zu drehen.

Das Maudacher Bruch ist wie der Pfälzer Wald .... nur ganz anders.
Für mich war es eine tolle Wanderung.
Danke an die Organisatoren.

Werner Meiser
Freundeskreis Dahn

Kinderfreizeit

Ein neues Wolfsrudel im Pfälzerwald

Montagsmorgens bei perfektem Sonnenschein war es wieder soweit: 11 Kinder, zwei BetreuerInnen und zwei Praktikantinnen machten sich auf den Weg zur diesjährigen Kinderfreizeit der Diakonie. Voller Vorfreude und mit gepackten Taschen fuhren wir gemeinsam nach Vorderweidenthal ins Dekanatsjugendheim Lindelbrunn.

Angekommen in unserem fünftägigen Zuhause, bezogen wir unsere Zimmer, aßen zusammen zu Mittag und machten uns anschließend auf den Weg in unser erstes Abenteuer. Gemeinsam wanderten wir zur nahegelegenen Burgruine Lindelbrunn, auf der bereits die ersten Kinder ein Rollenspiel entwickelten, in dem sie als Wölfe durch die Wälder zogen. An der Burg angelangt, erkundeten wir die ländliche Gegend, genossen die schöne Aussicht in den Pfälzerwald und spielten verschiedene Kennenlernspiele.
Nach diesem ersten und aufregenden Tag brauchten wir abschließend eine Stärkung an unserer Unterkunft. Wir wanderten daher zurück und bereiteten alles für einen gemeinsamen Grillabend vor. Einige der Kinder halfen uns bei der Zubereitung des Essens, andere deckten den Tisch, spielten Kicker oder erkundeten das Gelände rund um unsere Unterkunft.

Am Dienstag stiegen wir erneut in unsere Wanderschuhe und machten eine große Wanderung, auf der wir verschiedene Aussichtpunkte erreichten und auf der sich immer mehr Kinder dem heulenden Wolfsrudel anschlossen. Innerhalb des Wolfsrudels gaben

sich die Kinder Spitznamen und sie erkundeten gemeinsam das Dahner Felsenland. Nach dieser schönen aber auch anstrengenden Wanderung brauchten wir alle eine Abkühlung. So verbachten wir den Nachmittag im Schwimmbad in Dahn und schlossen den Abend mit einem gemeinsamen Essen ab.

Auch mittwochs hielt es uns nicht lange in unserer Unterkunft und wir begaben uns erneut dahin, wo es Wölfen bekanntlich am besten gefällt: in die Natur. Schon vormittags fuhren wir zum Gimbelhof nach Frankreich und wanderten von dort aus durch den Wald Richtung Burg Fleckenstein. Dort angekommen erwartete uns ein großes Rätsel mit vielen verschiedenen Rätselstationen rund um das Gelände der Burg und innerhalb der Burg selbst.
Anders als gedacht erstreckte sich das Rätsel über mehrere Stunden, was auf Dauer in der glühenden Hitze selbst für das starke Wolfsrudel zu anstrengend wurde. Wegen all dieser Hindernisse haben wir das Rätsel vorzeitig beendet. Doch auch ohne Happy End beim Rätselspaß konnten wir die Zeit auf der Burg Fleckenstein genießen und haben viele schöne Ecken rund um das Gelände entdeckt!

Am Donnerstagmorgen hieß es entgegen unserer Morgenroutine der letzten Tage: Weniger Bewegung, mehr Kreativität. Wir bastelten im großen Außenbereich unserer Unterkunft Regenmacher, bei denen jeder seiner Kreativität freien Lauf lassen konnte und wir knüpften gemeinsam Armbänder. Nachmittags kühlten wir uns dann erneut im Dahner Schwimmbad ab und beendeten den Tag mit einem letzten gemeinsamen Abendessen.

Ehe wir uns versahen startete nämlich schon der letzte Tag der Freizeit und die

Abschiedsstimmung wurde eingeläutet. Wir packten daher unsere Sachen, putzen unsere Unterkunft und machten abschließend einen letzten kleinen Ausflug. Wir gingen dahin zurück, wo wir am Anfang der Woche gestartet waren: zur Burg Lindelbrunn. Dort aßen wir noch eine Kleinigkeit, spielten ein paar Abschlussspiele, machten eine Abschlussrunde, bei der sich jeder einen Edelstein als Erinnerungsstück mitnehmen durfte, und fuhren anschließend wieder Richtung Heimat.

Fair Trade
Bananas
Banafair

Trauer in der Gruppe Pirmasens und Landau

Die BK-Gruppe Pirmasens trauert um langjährige Mitglieder und Freunde.
In den ersten Monaten des Jahres 2022 sind Rolf Müller, Brigitte Herbert und Werner Auer verstorben.
Wir erinnern uns gerne an die gemeinsam verbrachten Stunden.

Werner Auer war viele Jahre Mitglied des BK und hat sich dort für die Gruppe sehr engagiert. Neben der Herbstfete und dem Büchertisch war er Vielen auch als „Wirt" von der Heilsbach bekannt.

Auch Grillfeste, Ausflüge, Silvesterfeiern, seine Urlaube am Stockweiher In Frankreich und sein „Rollo" waren für Werner wichtig.
-Immer mit Freunden vom BK-
Wir haben Werner am 26.04.2022 bei seinem letzten Weg auf dem Friedhof in Dahn begleitet.

Danke für deine Freundschaft

Michael – BK Pirmasens

Sein Herz hat einfach aufgehört zu schlagen.
Plötzlich und völlig unerwartet ist das Licht -
eines Lebens mit mehr Tiefen als Höhen - erloschen.

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil, das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach: „Komm heim".

Michael Alexander Niederer

Top Elite Schlosser

*** 9. November 1984 † 31. August 2022**

Wunden heilen, Narben bleiben
Harte Schale, weicher Kern
Falsches Lachen anstatt ehrlicher Tränen
Optimist und Kämpfer

Dass du im Tod den Frieden findest, den du im Leben nicht hattest.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die seinen letzten Weg - persönlich oder in Gedanken - mit ihm gegangen sind, die ihn geliebt haben wie er war, mit allen Ecken und Kanten, die ihm Kraft und Halt in seinem Leben gegeben haben.

Ganz besonders bei unserer Großtante Anne für ihre uneingeschränkte Liebe, ihre Fürsorge und ihren unerschütterlichen Optimismus, dem Verein „Blaues Kreuz Landau" und besonders Rainer für den Raum bedingungsloser Akzeptanz.

In unendlicher Liebe, Markus

Michael wurde gestern in aller Stille in Büchelberg im allerengsten Kreis zur letzten Ruhe getragen.

Anstatt Trauerkarten oder zugedachter Blumen bitten wir, eine der unten stehenden Organisationen zu unterstützen.

Blaues Kreuz Landau
IBAN: DE83 5485 0010 0000 0599 72
www.blaues-kreuz-landau.de

NACOA Deutschland
IBAN: DE97 1002 0500 0001 1951 00
www.nacoa.de

Stiftung Deutsche Depressionshilfe
IBAN: DE73 8602 0500 0003 4742 00
www.deutsche-depressionshilfe.de

Telefon Seelsorge Deutschland e. V.
IBAN: DE19 3506 0190 0011 1011 19
Verwendungszw.: TelefonSeelsorge allgemein
www.telefonseelsorge.de

Angehörigengruppe

per ZOOM-Videokonferenz

Während des Lock-Downs der Corona-Pandemie in 2021 mehrten sich die Anfragen von hilfesuchenden Angehörigen beim Suchtkrankenhilfereferat. Sie fanden keine Gruppen, denen sie sich anschließen konnten, um Unterstützung für ihre Situation mit dem suchtkranken Angehörigen zu bekommen. Aufgrund der Pandemiesituation fanden im vergangenen Jahr sehr wenige Suchtselbsthilfegruppen und noch weniger Angehörigengruppenangebote statt.

Dies hat das Suchthilfereferat dazu veranlasst, ab Januar 2022 mit einem Gruppenangebot per Videokonferenz an den Start zu gehen. Die Fachstellen Sucht, gemeinsam mit dem Blauen Kreuz Pfalz, wollten damit ein neues Angebot schaffen, um Hilfesuchende wenigstens per Video-Gruppe eine Unterstützung anbieten zu können.

Die Resonanz war von Anfang an sehr groß. Egal ob Partner, Ehepartner, Kind, Elternteil. Jeder kann nach Anmeldung über das Suchthilfereferat an der Videokonferenz, welche zweimal im Monat (immer am ersten und dritten Dienstag) von 18.30 bis 20 Uhr stattfindet, teilnehmen. Niemand muss seinen vollständigen Namen oder Wohnort mitteilen. In der Gruppe spricht man sich nur mit dem Vornamen an, so dass der Datenschutz gewährt ist.

Im Vordergrund steht die gemeinsame Betroffenheit von der Abhängigkeit eines Angehörigen und im Austausch versuchen sich die Gruppenteilnehmer*innen gegenseitig zu unterstützen. Geleitet wird die Videokonferenz von Fachkräften aus den Suchtberatungsstellen und von der Referatsleitung. Ziel ist es, die Gruppenteilnehmer*innen dafür zu sensibilisieren, sich ihrer eigenen Bedürfnisse bewusst zu werden und mögliche Verstrickungen in die Probleme des Angehörigen aufzudecken. Außerdem geht es darum, das Suchthilfesystem mit seinen Angeboten vorzustellen und ggf. in Suchtberatungsstellen und Suchtselbsthilfegruppen zu vermitteln.

Anette Schillling

Aktionstag Glückspielsucht

Anlässlich des bundesweiten Aktionstages Glückspielsucht wirkte die Fachstelle Sucht/Haus der Diakonie Ludwigshafen am Samstag, den 24.09.2022 beim Sicherheit- und Gesundheitstag des Rheinpfalzkreises in Böhl-Iggelheim mit. Bei einem Info-Stand konnten die Mitarbeiter*innen Besucherinnen und Besucher über die Themen Glück und Sucht, Suchtverhalten bei der Nutzung von Glückspiel, Konsum von internetbezogenen Anwendungen, Alkohol, Medikamente und Cannabis informieren und zu einem Wissensquiz und einem Glücksrad einladen. An die 900 Besucherinnen und Besucher, sowie Ausstellerinnen und Aussteller anderer Informationsstände machten davon Gebrauch. Johanna Surrey, Diplom-Sozialpädagogin und Expertin in der Regionalen Fachstelle Glücksspielsucht und Medienabhängigkeit informierte zudem bei einem Kurzvortrag „Glückliche Welten – 24/7 online?!“ über die Abgrenzung von gesundem zu riskantem Mediennutzungsverhalten und gab Tipps, was Betroffene und Angehörige tun können.

Die Fachkräfte wertete die erste Teilnahme an diesem Sicherheit- und Gesundheitstag als großen Erfolg und freuen sich über die neuen Kontakte, die geknüpft werden konnten.

Neuer Mitarbeiter in Landau

Liebe WIR- LeserInnen,

ich heiße Michael (Mike) Carter und arbeite seit 01.04.2022 in der Fachstelle Sucht in Landau. Zu meinen Aufgaben zählen die Beratung und Begleitung von alkohol-, medikamenten- und drogenabhängigen Menschen, sowie deren Angehörige, und die Mitarbeit im Team der ambulanten Rehabilitation (ARS); dazu werde ich im Oktober 2022 eine Fortbildung im Bereich der Verhaltenstherapie beginnen.

Mike Carter

Zu meiner Person, ich habe das Studium der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Fachhochschule in Darmstadt 1993 beendet. Das anschließende Anerkennungsjahr führte mich geborenen Rheinhessen in die Pfalz nach Pirmasens und dort in die Suchtberatung. Insgesamt arbeitete ich knapp 29 Jahre in der Westpfalz und davon 16 Jahre in der Suchthilfe, sechs Jahre in der Offenen Jugendarbeit und sieben Jahre im Täter-Opfer-Ausgleich. Da ich schon länger in Landau lebte, wollte ich wohnungsnah und in der Suchthilfe arbeiten. In der Fachstelle Sucht bietet sich mir die Gelegenheit.

Ich freue ich mich auf die neuen Kontakte und Herausforderungen.

der Podcast für die Suchtselbsthilfe

Ich fang mal mit ein paar Worten an, für die, die mit dem Modellprojekt Junge Suchtkranke in der Selbsthilfe noch nichts anfangen können und mich nicht kennen. Seit vielen Jahren bringt das Landesprojekt Menschen aus der Suchtselbsthilfe zusammen mit dem Ziel, Gruppen und Verbände dabei zu unterstützen, jüngere Suchtkranke, entweder in vorhandene Gruppen zu integrieren oder passende Angebote zu entwickeln. Das geschah bisher in Form von Methodentagen oder landesweit organisierten Stammtischen. Durch Corona und Lockdown war dieses Format nicht mehr möglich und es entstand die Idee eines Podcast für die Suchtselbsthilfe.

Seit August 2022 ist das neue Angebot des Modellprojekts online. Von der Idee bis zur ersten Veröffentlichung mussten viele Hürden genommen werden, Genehmigung, Finanzierung, Einarbeiten in Aufnahme – bzw. Schneidetechnik und, und, und. Mit Herzblut und Unterstützung von lieben Menschen ging ich den Weg, auf anfangs noch unsicherem Terrain und durfte hineinwachsen in die Welt der Podcaster. Mittlerweile (Stand 08.10.2022) sind 5 Folgen und der Trailer veröffentlicht und alle Episoden haben ihren Reiz.

Bisher sind erschienen:

- Episode 1, „Selbstfürsorge“ mit Dr. Stefan Junker
- Episode 2, „Alle sollten eine Gruppe besuchen“ mit Mia von Sodaklub
- Episode 3, „Mia erzählt, wie Sodaklub entstand“
- Episode 4, „Spielen ist aber was anderes !!“ mit Johanna Surrey
- Episode 5, „Abstinenz du noch oder kontrollierst du schon?“ mit Prof. Dr. Joachim Körkel

Der Podcast ist für alle, die sich mit dem Thema Suchtselbsthilfe beschäftigen. Wenn du Gruppenteilnehmer, Gruppenleiter bist oder eine Gruppe suchst oder einfach nur Interesse an Suchtselbsthilfe hast, dann wirst du hier Impulse und Anregungen finden. Die Beiträge machen Lust auf Selbst-

hilfe, zeigen Alternativen und regen zum Handeln und Nachdenken an. Ich werde mich hier mit spannenden Menschen austauschen, es wird aus dem Nähkästchen geplaudert, mal locker, mal steif und jeder wird merken aus welchem Bundesland ich komme.
Hier mal beispielhaft die Beschreibung zur letzten Folge:

„Abstinenz du noch oder kontrollierst du schon?“ Mit Prof. Dr. Joachim Körkel

Selbstbestimmter Substanzkonsum, Kontrolliertes Trinken oder doch Abstinenz und was passt für mich? Ist die Abstinenz bzw. eine abstinente Lebensweise der einzige Weg aus der Sucht? Gibt es möglicherweise noch andere Strategien um eine Abhängigkeit zu überwinden. Ein Klärungsversuch.
Trotz provokantem Titel wird gleich zu Beginn des Gesprächs deutlich wie wichtig und notwendig eine abstinente Lebensweise für viele Menschen ist und bleibt. In keiner Weise soll dieser erfolgreiche Weg abgewertet werden, viel mehr geht es darum selbstbestimmten Substanzkonsum oder kontrolliertes Konsumverhalten als Ergänzung und zusätzliche Methode zu sehen.
Laut Studien strebt die Mehrzahl von suchtbelasteten Menschen eine Reduktion ihres Konsums und nicht die Abstinenz an, also muss es doch auch Angebote der Suchthilfe für diese erwiesen große Gruppe geben meint, Prof. Dr. Körkel, klingt meines Erachtens einleuchtend. Er ist überzeugt von dem Behandlungsansatz, kontrollierten Konsum erlernen zu können, sei es autodidaktisch oder mit therapeutischer Anleitung, es bedarf allerdings Zeit und teilweise geschickte therapeutische Interventionen um erfolgreich zu sein.
Die Annahme (die hatte ich im Übrigen auch), das kontrollierter Konsum nur bei Menschen funktioniert, die sich noch im Missbrauchsbereich befinden, ist wissenschaftlich widerlegt. Sucht ist kontrollierbar, sagt die Wissenschaft, ob und für wen das nun eine gute oder schlechte Nachricht ist, ich glaube die Interpretation überlasse ich euch.

Spannend finde ich auf jeden Fall die Idee den kontrollierten Konsum in Selbsthilfegruppen zu integrieren, entweder gemischt mit Abstinenzlern oder falls unmöglich, dann eben eigene Gruppen mit dem Ziel sich beim Erlernen und Praktizieren von kontrolliertem Konsum, zu unterstützen.

Mein Fazit: Sucht bleibt individuell und die Wege der Genesung ebenso.

Prof. Dr. Körkel, Psychologie Professor lehrend an der Evangelischen Hochschule Nürnberg mit Erfahrung in der Suchtbehandlung seit 1984; seit den 90er Jahren bekannt für innovative Behandlungsmethoden; Leiter des Instituts für innovative Suchtbehandlung und Suchtforschung und Leiter von Motivational Interviewing Nürnberg.
Vereinfacht gesagt der Pabst des Kontrollierten Trinkens. (Ich hoffe er verzeiht mir den Satz)

So, ich hoffe etwas Interesse oder Neugier geweckt zu haben, es wird mit spannenden Gästen weiter gehen und ich verrate auch weiterhin nicht wer das sein wird, also am besten reinhören, abonnieren, weitersagen, weiterleiten und kommentieren.
Peter Götz

Modellprojekt Junge Suchtkranke
in der Selbsthilfe
Angegliedert an das:
Haus der Diakonie Bad Dürkheim |
Fachstelle Sucht
Kirchgasse 14
67098 Bad Dürkheim
T +49 6322 9418-0 (Zentrale)
F +49 6322 941828
Peter.goetz@diakonie-pfalz.de

https://selbsthilfe-to-go.podigee.io/
https://open.spotify.com/show/1dAhQMLUuiAbvCxjk3Y2X0?si=d7emIHIoSpOyqfVp4_40-w
https://podcasts.apple.com/de/podcast/selbsthilfe-to-go/id1638731195

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche des Hauses der Diakonie Pirmasens setzten in der ersten Maiwoche 2022 die ZERO-Ausstellung „Schwanger? Dein Kind trinkt mit!“ um. Schülerinnen und Schüler aus Pirmasens und Umgebung konnten sich bei der interaktiven Ausstellung über die Wirkung von Alkohol und Drogen auf das Ungeborene informieren. Bei einer Fachtagung zum Thema „FASD – Fetale Alkoholspektrumstörung“ hatte dann Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Interessierte die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen.

evangelische
heimstiftung
pfalz

Hintergrundinformation zur Pressemitteilung

Evangelische Heimstiftung Pfalz
Seit ihrer Gründung vor mehr als 50 Jahren unterstützt und begleitet die Evangelische Heimstiftung Pfalz (EVH) Kinder, Jugendliche und Familien, Menschen mit Suchterkrankungen sowie Menschen mit (psychischen) Behinderungen.

Bei ihrer Gründung 1968 bestand die Heimstiftung Pfalz aus 6 Einrichtungen mit 324 Plätzen und 77 Beschäftigten. Heute gibt es 13 Einrichtungen mit rund 1.400 Plätzen und mehr als 1.000 Mitarbeitenden. Davon ist der Bereich der Kinder- und Jugendhilfe mit rund 700 Beschäftigten der größte, weitere rund 200 Mitarbeitende erbringen Leistungen für psychisch kranke Menschen. Im Bereich der Suchtkliniken sind an den drei Standorten insgesamt 109 Mitarbeitende beschäftigt. Das Rehabilitationszentrum Donnersberg ist die größte der drei Suchtkliniken mit 48 Mitarbeitenden. Dort am Standort in Kirchheimbolanden soll die Suchtrehabilitation konzentriert werden.

Zu den Einrichtungen der ersten Stunde zählt beispielsweise der Jugendhof Haßloch, der nicht nur eine Vielzahl von Hilfen für Kinder und Jugendliche bietet, sondern sich mittlerweile auch zu einem Zentrum für Soziales Lernen, Schul- und Berufsausbildung entwickelt hat. Neben einer eigenen Förderschule mit dem Schwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung sind dort auch spezialisierte Gruppen für Kinder und Jugendliche mit psychiatrischen Diagnosen eingerichtet.

Als Beispiel für die Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen oder solche mit einer Schwerbehinderung können die Fachdienste für Arbeit & Integration mit ihren Standorten in Ludwigshafen, Kirchheimbolanden, Speyer, Frankenthal und Bad Kreuznach genannt werden. Ziel ist es, Menschen den Weg zurück ins Arbeitsleben zu ebnen, Probleme am Arbeitsplatz zu lösen, beim Übergang von der Schule in den Beruf zu unterstützen oder eine Arbeitsstelle zu finden.

Weitere Informationen über Aufbau, Organisation und Kooperationen der EVH Pfalz unter https://www.evh-pfalz.de/

Pfälzer Tageblatt

Das Ende zweier Suchtkliniken

Schon seit sieben Jahren schwebt der Damoklesschwert der Schließung über den Suchtkliniken Hermersbergerhof und Landau. Eigentlich sollten sie an einem neuen Standort zusammengeführt werden. Am Freitag erfuhren die Mitarbeiter: Daraus wird nichts. Am 1. Oktober werden die Kliniken aufgegeben. Und dann?

In der abgelegen Klinik Pfälzerwald werden alkoholkranke Aussiedler behandelt. FOTO: VAN

Die Landauer Klinik hat den Schwerpunkt Drogen. ARCHIVFOTO: IVERSEN

Suchtklinik schließt endgültig

Schon seit sieben Jahren schwebt das Damoklesschwert der Schließung über den Suchtkliniken Hermersbergerhof und Landau. Eigentlich sollten sie an einem neuen Standort zusammengeführt werden. Am Freitag erfuhren die Mitarbeiter: Daraus wird nichts. Am 1. Oktober werden die Kliniken aufgegeben.

VON JUDITH HÖRLE

HERMERSBERGERHOF/LANDAU. Das ist ein Paukenschlag am Freitagvormittag für die 61 Mitarbeiter der beiden Fachkliniken der Evangelischen Heimstiftung Pfalz in Hermersberger-hof und Landau: Zum 1. Oktober wird der Betrieb in beiden Einrichtungen zur Suchtbehandlung eingestellt. Schon vor sieben Jahren waren die Pläne der Heimstiftung hochgekocht, die Klinik in der abgelegenen Wilgartswiesener Annexe zu schließen und mit der Landauer Klinik zusammenzulegen. Ein Neuanfang an neuem Standort, das war über all die Jahre die Devise. Die Heimstiftung habe wirklich mit der Entscheidung gerungen und nach einer Lösung gesucht, verdeutlicht Pressesprecherin Christina Lammers, aber letztlich habe der Stiftungsrat aus finanziellen Gründen diese Entscheidung gefällt.

Hauptgrund für die Schließung ist die geringe Größe der beiden Kliniken. Die Fachklinik Landau, in der seit 30 Jahren schwerpunktmäßig Drogenabhängige behandelt werden, verfügt über 30 Betten. In der Klinik auf dem Hermersbergerhof, in der Aussiedler mit Alkohol- und Drogenproblemen aus den früheren Staaten der Sowjetrepublik therapiert werden, gibt es 34 Plätze. „Wir konnten die kontinuierlich steigenden Anforderungen der Kostenträger an Qualität und Struktur nur noch unter größten Anstrengungen sicherstellen", erklärt Ralph Moog, Vorstand für Kliniken und Finanzen. Und er macht deutlich: „Beide Kliniken konnten in den vergangenen zehn Jahren nicht mehr wirtschaftlich geführt werden." Ein weiterer Minuspunkt war, dass beide Kliniken fast nur über Doppelbettzimmer verfügen – in der heutigen Zeit entspreche das nicht mehr den Wünschen der Patienten, was die Belegung erschwert habe. Die Betten seien also nicht mehr ausgelastet gewesen. Etwa auf halber Strecke zwischen den beiden Standorten betreibt zudem die Deutsche Rentenversicherung in Eußerthal eine Fachklinik zur Behandlung Suchtkranker mit 145 Betten, in Einzelzimmern, modern ausgestattet. „So sind die regionalen und bundesweiten Kapazitäten in der Suchtrehabilitation glücklicherweise ausreichend", meint Moog. Während die Landauer Klinik in der Franz-Schubert-Straße recht zentrumsnah liegt, ist der Klinikstandort in der winzigen und höchstgelegenen Siedlung der Pfalz mitten im Pfälzerwald so weit vom Schuss wie nur möglich. Das war in den 1960er-Jahren, als die Gebäude errichtet wurden, noch der gängige Therapieansatz, um die Abhängigen aus ihrem gewohnten Umfeld herauszuholen. „Heute arbeiten wir aber nicht mehr unter der Käseglocke, sondern wollen die Patienten lebensweitnah betreuen, um sie wieder in die normale Gesellschaft zu integrieren", erklärte der Pressesprecher der Heimstiftung, Martin Müller, schon vor ein paar Jahren.

Weil die Klinik auf dem Hermersbergerhof einfach nicht mehr wettbewerbsfähig sei und in Landau Expansionsfläche fehlt, habe man an beiden Standorten die Bettenzahl auch nicht erweitern können, verdeutlicht Moog. Deswegen sollten die Kliniken in Landau in einem Neubau zusammengelegt werden. So der Plan 2015. Doch schon nach zwei Jahren war klar: Auf dem boomenden Landauer Immobilienmarkt war nichts zu finden. Der Standort Landau wurde abgehakt, und die Fühler wurden weiträumiger in der gesamten Vorderpfalz ausgestreckt. Vor vier Jahren hatten die beiden Kliniken bereits ihre ärztlichen und organisatorischen Leitungen fusioniert. Mit Marius Houchangnia als neuem ärztlichen Leiter wurde sogar ein Mediziner aus dem Norden von einem Headhunter in die Pfalz abgeworben, der extra kam, um den Neustart zu begleiten. Doch schließlich hieß es: „Aber um organisatorisch und wirtschaftlich tragfähig zu sein, muss ein Neubau über mindestens 100 bis 120 Betten verfügen", so der Finanzvorstand. Dies hätte eine Investition von deutlich mehr als 20 Millionen Euro notwendig gemacht. „Dafür ergab sich aber kein wirtschaftlich tragbares Szenario", sagt Moog. Zumal der Heimstiftung keine zusätzlichen Mittel, zum Beispiel aus Kirchensteuern, zur Verfügung stünden.

In der abgelegenen Klinik Pfälzerwald werden alkoholkranke Aussiedler behandelt. FOTO: VAN

Wie wird es jetzt für die Patienten weitergehen? Bis Oktober könnten alle Patienten aus Landau regulär zu Ende behandelt werden. Den 19 Patienten der Fachklinik Pfälzerwald werde eine Weiterbehandlung in Kirchheimbolanden angeboten. Dort betreibt die Heimstiftung nämlich noch einen dritten Klinikstandort. Und dieser soll auch weiterbetrieben werden. Mit 72 Betten sei er in einer deutlich besseren Ausgangslage. „Wir wollen uns auf die Suchtrehabilitation in Kirchheimbolanden konzentrieren", sagt Moog. Ausgebaut werde die Anlage dort nicht, es gehe darum, die freien Kapazitäten auszulasten, erklärt Lammers.

„Gemäß unserem diakonischen Auftrag ist es für uns von übergeordneter Bedeutung, dass die uns anvertrauten Menschen nicht unversorgt sind", betont Moog. Trotzdem sei die Schließung für die Landeskirche schmerzhaft, sagt Oberkirchenrat und Stiftungsratsvorsitzender Manfred Sutter. Eine Versorgungslücke solle es weder bei den Patienten noch bei den Beschäftigten geben. „Deswegen erhalten alle Beschäftigte ein angemessenes Arbeitsplatzangebot", versichert er. „Wir hoffen, dass wir damit alle Mitarbeitenden aus den beiden Einrichtungen in der Heimstiftung halten können", ergänzt Personalvorstand Michael Beck. Aktuell arbeiten 61 Mitarbeiter in den beiden Kliniken, nach Verrentungen werden es Anfang Oktober noch 51 sein, wie Lammers erläutert.

Und was wird aus den Immobilien? Ob diese verkauft, verpachtet oder von der Heimstiftung weitergenutzt werden, sei noch offen. „Wir haben in den vergangen Jahren nach einer Lösung gesucht, um die Kliniken irgendwie weiterzuführen, nicht um Kapital aus den Immobilien zu schlagen", verdeutlicht Lammers. Deswegen werde deren Zukunft erst Gegenstand kommender Überlegungen sein, sagt Beck.

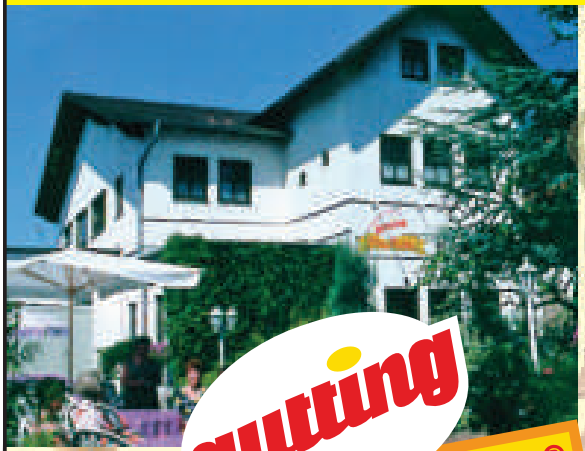
Alles aus Holz!

- **Alle Arten von Möbel, Küchen, Einbauschränken**
- **Innenausbau, Fußböden, Holzdecken, Zimmertüren**
- **Haustüren, Fenster, Hoftore**
- **Wintergärten, Überdachungen, Car-Ports, Pergolen**
- **Sämtliche Reparaturarbeiten im Schreinerhandwerk**

Bachgasse 16
76865 Rohrbach
Tel: 06349 91137
Fax: 06349 91196

www.rolf-bullinger.de
E-mail: info@rolf-bullinger.de

Besuchen Sie die verrückteste Nudelfabrik der Welt mit Restaurant “Nudelholz” und Nudelladen



gutting Pfalz Nudel®

- **Designnudeln** in allen Formen, Farben und Geschmacksrichtungen
- **Nudelladen** mit über 150 verschiedenen Nudelsorten und Geschenkideen rund um die Pasta
- **Restaurant “Nudelholz”** mit Gartencafè
- **Betriebsbesichtigungen** für Gruppen nach Voranmeldung

Hauptstraße 43/45 · 67483 Großfischlingen

Tel. 0 63 23 - 57 19 · info@pfalznudel.de · www.pfalznudel.de

Adressen

Fachstellen Sucht (FsS)

67098 Bad Dürkheim
Kirchgasse 14
Telefon: 06322 94180
Telefax: 06322 941828
fachstellesucht.duew@diakonie-pfalz.de
- Jugend- und Drogenberatung
- Fachstelle Prävention

67655 Kaiserslautern
Pirmasenser Straße 82
Telefon: 0631 72209
Telefax: 0631 97531
fachstellesucht.kl@diakonie-pfalz.de
- Fachstelle Glücksspielsucht

66869 Kusel
Marktstraße 31
Telefon: 06381 42290-0
fachstellesucht.kus@diakonie-pfalz.de

76829 Landau
Reiterstraße 19
Telefon: 06341 995267-0
Telefax: 06341 995267-18
Fachstellesucht.ld@diakonie-pfalz.de
- Fachdienst Prävention
- Fachdienst Frauen und Sucht
- Fachdienst Niedrigschwellige Sozialarbeit
- Ambulante Rehabilitation

67063 Ludwigshafen
Falkenstraße 17-19
Telefon: 0621 520440
Telefax: 0621 5204469
fachstellesucht.lu@diakonie-pfalz.de
- Fachstelle Prävention
- Fachstelle Schuldnerberatung in der Suchtkrankenhilfe
- Fachstelle Glücksspielsucht
- Wohnprojekt „Auszeit“

66954 Pirmasens
Waisenhausstraße 5
Telefon: 06331 2236-40
Telefax: 06331 2236-30
fachstellesucht.ps@diakonie-pfalz.de

66482 Zweibrücken
Wallstraße 46
Telefon: 06332 9979350
Telefax: 06332 18345
fachstellesucht.zw@diakonie-pfalz.de
- Siehe auch Wohngemeinschaften
- Fachstelle Glücksspielsucht

Rat und Hilfe

Freundeskreise

Annweiler
Evang. Gemeindehaus
Kirchgasse 6
Tel.: 06346 8283

Bad Bergzabern
Evang. Gemeindehaus
Luitpoldstraße 22
Tel.: 06343 1647

Bad Dürkheim
Haus der Diakonie
Kirchgasse 14
Tel.: über FsS

Dahn
Prot. Pfarrhaus
Hauensteiner Straße 2
Tel.: 06391 741
oder über FsS Pirmasens

Frankenthal
Suchtberatung Frankenthal
Stadtklinikum Frankenthal
Bahnhofstraße 38
Tel.: 06233 90010 über
FsS Frankenthal
bk-ft@blaues-kreuz.pfalz.de

Heßheim
Ev. Gemeindehaus
Schulstraße 5a
Tel.: 06233 7787462
und über FsS Frankenthal

Kaiserslautern e.V.
Pirmasenser Straße 82
Tel.: 015128730033 nach 16.00 Uhr
KL@blaues-kreuz-pfalz.de

Kusel
Fachstelle Sucht
Stadtteilzentrum Diedelkopf
Trierer Str. 161
Tel.: 06381 6006834 oder über FsS Kusel

Grünstadt
Alte Lateinschule
Neugasse 17
67269 Grünstadt
Tel.: 0170 2126419

Haßloch
Langgasse 109
Tel.: 06324 981296
oder über FsS Bad Dürkheim

Lauterecken
Bahnhofstr. 22
Tel.: 06382 1881 oder
06382 8493
oder über FsS Kusel

Ludwighafen e.V.
Goerdelerplatz 7
Tel.: 0621 59284708 / 515951
oder über FsS Ludwigshafen

Landau
Reiterstraße 19
Tel.: 0160 3204838
oder über FsS Landau

Maximiliansau
Kath. Pfarrzentrum
Elisabethenstraße 45
76744 Wörth/Maximiliansau
Tel.: 07271 126695 oder 07271 42680
oder über FsS Landau

Mutterstadt e.V.
Haus der Vereine
Schulstraße 8
Tel.: 06231 3128
oder über FsS Ludwigshafen

Neustadt/Wstr.
Nidro Beratungsstelle
Therapieverbund Ludwigsmühle
Tel.: 06349 9625071 oder 01606 657727

Pirmasens
Fachstelle Sucht
Waisenhausstraße 5
Tel.: über FsS Pirmasens

Rhodt
Pfarrscheuer, Herrengasse
Tel.: 06323 81597
oder über Fachstelle Landau

Zweibrücken
Wallstraße 46
Tel.: 06333 5444
oder über FsS Zweibrücken

Selbsthilfegruppen

für junge Suchtkranke
über FsS Neustadt/Wstr.
Tel.: 06349 9625071 und 01606 657727

Für junge Menschen
„Stoffwechsel“
Über FsS Landau
Reiterstraße 19
Tel. 0160 3204838

Alkoholfreie Begegnungsstätten

CAFE Kontakt
67063 Ludwigshafen
Goerdelerplatz 7
Tel.: 0621 515951

Wohn-gemeinschaften

Für Strafentlassene:
66482 Zweibrücken
Diakonisches Werk Pfalz
Wallstraße 46
Tel.: 06332 73618

Für Therapieentlassene:
67292 Kirchheimbolanden
Evangelische Heimstiftung
Wohngemeinschaft
Kirchheimbolanden
Dannenfelser Str. 24a
Tel.: 06352 7536-0

Ambulante Rehabilitation Sucht - Trägerverbünde

Trägerverbund Südpfalz
76829 Landau
Reiterstraße 19
Tel.: 06341 995267-0

Stationäre Einrichtungen der Evangelischen Heimstiftung Pfalz

67292 Kirchheimbolanden
Rehabilitationszentrum
Am Donnersberg
Dannenfelser Straße 42
Tel.: 06352 7536-0

Stationäre Einrichtungen des CJD

55571 Odernheim
Niedermühle
Am Disibodenberg
Tel.: 06755 9420-0

Wegweiser 2023

Menschen brauchen Menschen

Blaues Kreuz
Wege aus der Sucht

Diakonie
Pfalz

Evangelische Suchtkrankenhilfe

21.01.2023	Informationsveranstaltung Grundausbildung Suchtkrankenhelfer*innen / Ansprechpartner*in Sucht im Betrieb Tagungsraum DW Geschäftsstelle SP Leitung: Anette Schilling
04.02.2023	1. Seminar für Gruppenleitungen Fallbesprechung BK Frankenthal
10. - 12.03.2023	1. Grundausbildung Suchtkrankenhelfer*innen Butenschoen-Haus Landau
25.03.2023	Jahresplanungsgespräch DW / BK Tagungsraum DW Geschäftsstelle
07.04.2023	Abendmahlfeiern zum Karfreitag in den Freundeskreisen
22.04.2022	Kurzfortbildung „Beziehungen“ Fachstelle Kaiserslautern Leitung: Madeleine Dengel/ Christoph Einig
29.04.- 30.04.2023	Vertreterversammlung Blaues Kreuz Pfalz, Pfalz-Jugendherberge, Neustadt
07.05.2023	Jahresfest BK Kaiserslautern Friedenskirche KL
12.05. - 14.05.2023	2. Grundausbildung Suchtkrankenhelfer*innen Butenschoen-Haus Landau
17.05. - 21.05.2023	Kurzfreizeit Ev. Familien und Bildungsstätte Ebernburg/ Bad Münster am Stein Leitung: Anette Schilling / Marc Hoffmann
28.06.2023	Kurzfortbildung Thema: Opiate Leitung: Peter Götz/Melanie Eckstein FsS Bad Dürkheim voraussichtlich in der Burgkirche

02.07.2023	Wandertag in Landau
08.07. - 09.07.2023	Meditativ-Wochenende Kloster Neustadt Leitung: Gerd Hilgendorff, BK Pirmasens / Anita Bek-Oswald, BK-Gruppe Neustadt/W
24.07. - 28.07.2023	Kinderfreizeit Dekanatsjugendheim Vorderweidenthal Leitung: Christoph Einig
19.08. - 26.08.2023	Wanderfreizeit Grindelwald Leitung: Rainer Hehl und Martin Engelbert
23.09. - 24.09.2023	Kreativ-Wochenende Kloster Neustadt Andreas Seeger und Ute Wingerter/BK Frankenthal und Dagmar Fuchs BK-Heßheim
21.10. - 22.10.2023	2. Seminar für Gruppenleitungen Weiterbildung Kloster Neustadt/ Leitung: Ruth Laubscher/ Christiane Runge
05.11.2023	Besinnungstag
17.11. - 19.11.2023	3. Grundausbildung Suchtkrankenhelfer*innen Butenschoen-Haus Landau
22.11.2023	Abendmahlfeiern zum Buß- und Bettag in den Freundeskreisen
25.11.2023	3. Seminar für Gruppenleitungen Fallbesprechung Gemeindehaus Heßheim

Überregionale Veranstaltungen

3. und 4. Juni 2023 Ehemaligen-Treffen Median Klinik Münchwies (Termin noch offen und nicht bestätigt)

2. September 2023
Ehemaligen-Treffen Eußerthal
(Termin noch offen und nicht bestätigt)

Maittreff Pfalzklinikum 2023 entfällt

Aufgrund der derzeitigen Corona-
Situation sind noch nicht alle Ehemaligen-Treffen in den Kliniken terminiert

Absender:

_____

_____

_____
Straße, Hausnummer

_____
PLZ, Ort

Mitglied Blaues Kreuz
☐ ja ☐ nein

ANTWORTKARTE

Diakonisches Werk Pfalz
Renate Stürmer
Karmeliterstraße 20
67346 Speyer

Absender:

_____

_____

_____
Straße, Hausnummer

_____
PLZ, Ort

Mitglied Blaues Kreuz
☐ ja ☐ nein

ANTWORTKARTE

Diakonisches Werk Pfalz
Renate Stürmer
Karmeliterstraße 20
67346 Speyer

ANMELDEKARTE

Die verbindliche Anmeldung muss bis 14 Tage vor der Veranstaltung erfolgt sein (d.h. bei Abmeldung entstehen **Ausfallgebühren**).

Hiermit melde ich mich zu der Veranstaltung

_____ am: _____ **verbindlich** an.

Name:_____ Vorname: _____

Name der BK-Gruppe/Beratungsstelle

Telefon: _____ Unterschrift: _____

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung sind wir verpflichtet Ihr Einverständnis zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten einzuholen. Durch Ihre Unterschrift auf dieser Anmeldekarte sind Sie damit einverstanden, dass wir Ihre Daten (Name, Adresse, Geburtsdatum) während der Dauer der Veranstaltung speichern.

◯ Einzelzimmer (Zuschlag-Pflicht)
◯ mit Übernachtung

◯ Doppelzimmer
◯ ohne Übernachtung

ANMELDEKARTE

Die verbindliche Anmeldung muss bis 14 Tage vor der Veranstaltung erfolgt sein (d.h. bei Abmeldung entstehen **Ausfallgebühren**).

Hiermit melde ich mich zu der Veranstaltung

_____ am: _____ **verbindlich** an.

Name:_____ Vorname: _____

Name der BK-Gruppe/Beratungsstelle

Telefon: _____ Unterschrift: _____

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung sind wir verpflichtet Ihr Einverständnis zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten einzuholen. Durch Ihre Unterschrift auf dieser Anmeldekarte sind Sie damit einverstanden, dass wir Ihre Daten (Name, Adresse, Geburtsdatum) während der Dauer der Veranstaltung speichern.

◯ Einzelzimmer (Zuschlag-Pflicht)
◯ mit Übernachtung

◯ Doppelzimmer
◯ ohne Übernachtung

Impressum

Herausgeber:

Diakonisches Werk Pfalz
Referat Suchtkranken-
und Wohnungslosenhilfe
Blaues Kreuz Deutschland,
Landesverband Pfalz
Karl Fischer

Redaktion: Anette Schilling
Redaktionsanschrift:
Postfach 15 60, 67325 Speyer
Tel.: 06232 664-254 oder 664-257
Fax.: 06232 664-130
anette.schilling@diakonie-pfalz.de
www.diakonie-pfalz.de
www.blaues-kreuz-pfalz.de
Textverarbeitung, Layout und Druck:
Werner Bücklein
Erscheinungsweise: zweimal im Jahr

Anmerkung der Redaktion

Die Redaktion behält sich – meist aus Platzgründen – Kürzungen der Artikel vor. Diese Artikel können in ihrer vollen Länge beim Herausgeber angefordert werden. Wer Interesse, Lust und Zeit hat, in der „WIR“-Redaktion mit zu arbeiten, melde sich bitte beim Referat.

Die Redaktion freut sich über Ihre eingereichten Artikel, die auf elektronischem Wege (Dateiformat „Word“) zugeschickt werden sollen (anette.schilling@diakonie-pfalz.de) Eingereichte Datenträger oder sonstige Unterlagen werden in der Regel nicht zurück geschickt.
Redaktionsschluss für Ausgabe I/2023:
30. April 2023
Diakonisches Werk Pfalz
Referat Suchtkranken- und
Wohnungslosenhilfe /
Postfach 15 60, 67325 Speyer

Kontakt

Internet: www.blaues-kreuz-pfalz.de
E-Mail: info@blaues-kreuz-pfalz.de

Alle Personen, die in dieser Ausgabe namentlich erwähnt oder abgebildet sind haben der Veröffentlichung zugestimmt.